



- Pressemitteilung -

Solidarität mit den Männern und Frauen in Senegals handwerklicher Fischerei.

Mundus maris sagt NEIN zu 56 weiteren Lizenzen
für die Überfischung

Etliche senegalesische Organisationen der handwerklichen Fischerei haben ihre Empörung und Betroffenheit an die Öffentlichkeit gebracht. Über Presse und soziale Netzwerke wurde verbreitet, dass es einen Schriftverkehr zwischen dem Ministerium für Fischerei und Maritime Wirtschaft und der Organisation GAIPES (Grouping of Shipowners and Industrial Exporters of Senegal) gab. Und zwar in Verbindung mit einer Zusage seitens des Ministeriums hinsichtlich der Vergabe von Lizenzen für industriellen Fischfang und / oder der "Senegalisierung" von 56 hauptsächlich chinesischer Schiffe, deren 12 Dossiers an die Consultative Commission for the Award of Fishing Licences (CCALP) geschickt wurden. Tatsächlich sind aktuell bereits sechs chinesische Thunfisch- und Shrimpsfangsschiffe in Richtung Senegal und Guinea Bissau unterwegs.

Die Organisationen prangern diesen unrechtmäßigen Prozess mitten im Lockdown der Covid-19 Krise an. Sie wehren sich gegen die geforderte Fernabstimmung der CCALP anstelle einer direkte Ansprache der Mitglieder, da die senegalesische Regierung die Vergabe von Lizenzen zum Fischen von Grundfischarten bereits vor vielen Jahren mit dem Dekret Nr. 5166 vom 8. August 2006 eingefroren hat. Hinzu kam der Stopp neuer Kleinfischerboote seitens der Regierung durch das Dekret Nr. 6397 vom 29. August 2012. Die genannten Maßnahmen richten sich gegen die Steigerung von Fischereiaktivitäten in senegalesischen Gewässern. Diese wurden über viele Jahre als zu hoch angesehen und als Hauptursache des Rückgangs der Fänge seit 2000 angesehen, wie die Resultate von Untersuchungen senegalesischer und internationaler Forscher zeigen, die in der Initiative "Sea Around Us" (das uns umgebende Meer) zusammenarbeiten (Graphik s. unten)¹.

Diese wissenschaftlichen Rekonstruktionen zeigen, dass, obwohl die Qualität der offiziellen Dokumentation der Fänge sich verbessert hat, ein maßgeblicher Teil der Entnahme ist nicht erfaßt wird und somit die tatsächlichen Zahlen zum Raubbau am Fischbestand verfälscht. Diese Überfischung wird auch auf dem Niveau der industriellen Fischerei deutlich wahrgenommen, aber die Auswirkungen auf die handwerkliche Fischerei und die gesamte Wertschöpfungskette beim Fischen mit kleinen Schleppnetzen sind um ein Vielfaches höher².

Aliou Sall, der Vizepräsident von *Mundus maris* im Senegal sagt: *"Ausländische Industrielle profitieren häufig von beträchtlichen öffentlichen Subventionen durch ihre Herkunftsstaaten. Trotz ihrer harter Arbeit werden so die Nachteile der Kleinfischer in Entwicklungsländern dadurch verstärkt. Diese "schädliche" Unterstützung bereits auf dem Niveau der Welthandelsorganisation zu stoppen, ist Teil der Lösung, zusammen mit der Verhinderung aller Arten neuer Lizenzen."*

¹ <https://www.seaaroundus.org>

² Bâ, A., J.Schmidt, M. Dème, K. Lancker, C. Chaboud, P. Cury, D. Thiao, M. Diouf, P. Brehmer, 2017. Profitability and economic drivers of small pelagic fisheries in West Africa: A twenty year perspective. *Marine Policy*, 67:152-158.

Zur Erinnerung, *Mundus maris* arbeitet seit Jahren im Senegal, um den Ökosystemansatz bei der Fischerei zu unterstützen (EAF, ecosystem approach to fisheries); unter anderem in Form der Erstellung von fachbezogenem Lehrmaterial für die FAO. Konkret, unsere Organisation hat dazu beigetragen, diesen Ansatz (EAF) in diversen Grundschulen und weiterführenden Schulen in von der Fischerei lebenden Gemeinden bekannt zu machen. Weiterhin haben wir Vortragsreisen organisiert, um die Inhalte des EAF bei den Fischern und anderen Teilnehmern der Wertschöpfungskette, wie Fischverkäuferinnen und Händlern, weiter zu verbreiten³.

Die bekannten Forschungsergebnisse wiedergebend prangern wir seit 2013 den Umstand an, dass die öffentliche Hand erhebliche Summen durch illegale, ungemeldete und unregelmäßige Fänge verliert, besonders durch Industriefangschiffe. Die Statistiken der handwerklichen Fischerei sind auch lückenhaft und sollten dringend verbessert werden, um ihre Bedeutung zu verdeutlichen.

Ende 2018 haben wir in Anwesenheit der Männer und Frauen aller Fischereibereiche und Regionen des Senegal in den Räumen der Universitätsagentur des französischsprachigen Raums (Agence Universitaire de la Francophonie, AUF) Regionalbüro West Africa, Dakar, die Akademie der Kleinfischerei gegründet.

Ziel dieser Akademie ist es, die Fähigkeiten Einzelner und von Gemeinschaften im Bereich der Planung und des nachhaltigen Managements zu stärken. Hiermit wird ein wichtiger Beitrag zur Implementierung der "freiwilligen Richtlinien" zur Sicherung nachhaltiger Kleinfischerei im Zusammenhang mit der Sicherung der Lebensmittelversorgung und Eliminierung der Armut. (SSF Leitlinien) geleistet⁴.

Die Akademie möchte Raum geben für freien und respektvollen Austausch. Sie will ein Ort des gemeinsamen Lernens und der Zusammenarbeit sein, der von einem breiten Spektrum von Individuen und Organisationen mit dem Wunsch genutzt wird, die sozialen und mögliche technologische Fortschritte im Sinne einer einträglichen und nachhaltigen handwerklichen Fischerei zu fördern.

Ziel der Frauen und Männer im Bereich der handwerklichen Fischerei sind Transparenz, ein besseres Management der Ressourcen zum Wohle der lokalen Bevölkerung und ein Verzicht auf die Zusage weiterer Fischereilizenzen für die bereits ausgeschöpften Ressourcen und überfischten Gewässer.

Dies unabhängig von der Herkunft der Schiffe, die unter fremder Flagge fahren oder senegalisiert werden. *Mundus maris* bringt hiermit seine volle Unterstützung für die genannten Forderungen zum Ausdruck. Ebenfalls sind wir der Meinung **der in diesem Bereich Arbeitenden**, dass es sich hier um eine Krise handelt, die die besondere Aufmerksamkeit der Präsidenten der Republik verdient.

Die Räume der Akademie können genutzt werden, um langfristig tragfähige Lösungen zu finden. *Mundus maris* ist an jeder Zusammenarbeit interessiert, die zum Schutz und zum nachhaltigen Management der Ressourcen des Landes für die Bevölkerung beiträgt.

Dakar, 11. Mai 2020. Für weitere Informationen kontaktieren Sie: info@mundusmaris.org

³ <https://www.mundusmaris.org/index.php/de/projekte/proj2013/1334-fischhaendler>

⁴ <https://www.mundusmaris.org/index.php/de/projekte/proj2018/2084-ssf-dkr-de>

Rekonstruktion der Entnahmen durch Fischereifangschiffe verschiedener Herkunftsstaaten 1950-2014

